

# Columbus

von Henno Harjes

## PERSONEN

### I

Geistgestalt/Stimme  
Christoph Columbus  
Prior  
Pinzon  
Mönch  
Diego (Sohn des C.)  
Zwei Wächter (stumm)  
1. und 2. Page  
Haushofmeister  
3. und 4. Page  
Herzog v. Medina-Celi  
Herzog Sidonia  
Zwei Hofdamen  
*Gelehrte und Minister:*  
Hernando de Talavera  
Manuel de Canalajas  
Miguel C. del Castillo  
Diego de Valera  
Fernandez de Bobadilla  
Don Diego de Deza  
Don Pedro de Mendoza  
Gonzalo de Cordova  
Königin Isabella  
König Ferdinand

### II

Steuermann (Serrano)  
Kalfaterer  
Segelmacher  
1. Matrose  
2. Matrose  
Junger Matrose  
Bootsmann  
Küfer  
Ovando (Gesandter)  
Zimmermann  
Stimme aus dem Mastkorb  
Rodrigo  
Koch  
*Eingeborene (Indianer):*  
8 Frauen, 4 Männer  
Häuptling  
Priester  
Descovedo (Notar)  
Schreiber (Fanfarenspieler)  
Indianerin  
Alter Matrose  
Wache (stumm)  
Kurier

## Vorspiel – Das entfesselte Meer

*Im Vordergrund ein Mensch, der mit den Elementen kämpft. Im Hintergrund wird undeutlich eine „Geist“-Gestalt sichtbar, deren Stimme jetzt das Getöse des Meeres und des Sturmes übertönt.*

Stimme            Christoph Columbus!  
Christoph Columbus!

Columbus        Wer ruft nach mir?  
Bist du es, Tod?

Stimme            Was rufst du nach dem Tod, Christoph Columbus?  
Glaubst du, mit 25 Jahren, da sei dein Leben schon erfüllt?  
Das Meer, das jetzt so stürmisch dich bedrängt,  
es ruft dich! Zu neuen Ufern soll es bald dich tragen.

Columbus        Zu spät. Es hat zu heftig mich bedrängt.

Stimme            Sieh jenen Balken dort, ergreif' ihn fest.

*Columbus erfasst einen Balken, umklammert ihn.*

Columbus        Hab Dank, o Gott, hab Dank!

Geist            *verschwindet, taucht dicht neben Columbus wieder auf.*  
Was hast du aus deiner Jugend gemacht, Christoph Columbus?  
Warum wohl holt' ich dich raus aus der düstren Webstub' des Vaters?  
Damit du die Zeit vergeudest – auf Handelsschiffen herumfährst?  
Hab ich dich dafür zum tüchtigen Seemann gemacht,  
gab ich deshalb dir die geschickte Hand,  
die Länder und Meere zeichnen kann?  
Lehrte ich dich die Kosmographie,  
um ein Leben zu führen wie irgendwer?  
Wann erhebst du dich endlich zur Höhe deiner Seele?  
Deine Aufgabe – sie wartet schon deiner.  
Wach auf! Wach auf, Christoforo, und folge mir!

*verschwindet im Schatten.*

Columbus        Land! Ich fühle Land! Gerettet!

*Er steigt ans Land, kniet zu einem Dankgebet nieder – darüber verlöscht das Licht.*

## 1. Bild – Im Kloster von La Rabidá

*Es treten auf der Prior und Martin Pinzon, ein Kapitän.*

- Prior Herr Kapitän, was bringt ihr Neues aus der Welt?  
Die Küste Afrikas – wie weit ist sie erforscht?  
Wie steht es mit den Mauren?  
Und was geht vor am spanischen Hof?
- Pinzon Ihr könnt die Zeit, Ehrwürden, doch nicht leugnen,  
die Ihr am Hofe zugebracht. Und während ich hier Stille suche,  
bewegt Euch, was dort draußen wohl geschieht.
- Prior Es schiene mir ein Unrecht gegen Gott,  
wenn man nicht Herz und Sinne offenhielte  
für alles, was sich in der Welt ereignet.
- Pinzon Es war auch Thema unsres letzten Abends, erinnert Euch.
- Prior Von Sternenwegen und der Erde, ja;  
als Kugel unsre gute, alte Erde  
mir vorzustellen, fällt mir schwer.  
Die Bahnen des gewohnten Denkens zu verlassen –  
doch davon später.  
Kommt, setzt Euch her – ein frischer Trunk.
- Pinzon Habt Dank, den weiß ich wohl zu schätzen.
- Prior Die alte Freundschaft mit der Königin  
fragt, was am Hofe sich ereignen mag.
- Pinzon Zwar bin erst gestern ich, nach langer Nordlandfahrt,  
in Palos kurz nur unters Volk gekommen.  
Dort hört' ich, dass Granada, das letzte Bollwerk  
unsrer Glaubensfeinde, dass diese Maurenburg  
zum Sturme reif.
- Prior Gelobt sei Gott! Das gibt dem König wieder freie Hand,  
um endlich einem alten Ziele sich zu widmen:  
Das Heilige Land der Christenheit zurückgewinnen.
- Mönch *tritt auf*  
Verzeiht, Ehrwürden, draußen steht ein Mann.  
Er bat um etwas Wasser für sein Kind.  
Mir scheint, als ob er Euch zu sprechen wünsche.
- Prior Sie sind willkommen. Führ' sie nur herein.

Gib ihnen reichlich, wessen sie bedürfen.  
Mönch geht ab.

*zu Pinzon*

Ich hoff', die Unterbrechung wird nicht lange dauern.

*Columbus und Diego, sein Sohn, werden von dem Mönch hereingeführt.*

Columbus            Verzeiht, Ehrwürden, wenn so spät  
wir hier noch einzudringen wagen.  
Ein langer Weg hat uns hierher geführt.

Prior                Genießt die alte Gastfreundschaft des Klosters.  
Schafft einen Imbiss, Bruder, und ein Lager.

*Mönch ab.*

Indess' wir gerne wohl vernehmen,  
woher Ihr kommt, was weiter Euer Ziel.

Columbus            Christoph Columbus ist mein Name.

Prior                Christophorus – Träger des Christus,  
und Taube, Geistesbote heißt das zweite.  
Fürwahr, das Vorbild ist sehr hoch gewählt.

Columbus            Ich bin ein Seemann, in Genua geboren.  
Das Meer zog mich schon früh in seinen Bann,  
die Kunst des Steuermannes durft' ich erlernen.  
Mit großem Eifer hab' ich dann studiert,  
was Wissenschaft von Erde, Himmel, Meeren  
und Ländern Neues zu berichten weiß.  
Doch ein Erlebnis erst, das mich in Todesnähe brachte,  
als eine Welle einst von Bord mich riss,  
gebar Ideen, Pläne, die ich mir auszuführen vornahm,  
wenn nur die Mittel zur Verfügung ständen.  
Doch wahrlich leichter ist's, aus einem starren  
Stein den Quell zum Leben zu erwecken  
als einen Kopf, der voll von Tradition,  
für ungewohntes Denken aufzuschließen.

Diegos              Vater, ich bin gewiss, dass du bald Hilfe findest.

*zum Prior*

Diego ist mein Name, frommer Mann,  
seit Mutter starb, begleite ich den Vater.  
Nehmt es nicht übel, dass er heftig ward,

zu viel Enttäuschung hat er schon erlebt.

Prior Gut, Diego! So muss man seinen Vater auch verteidigen.

Mönch *ist aufgetreten*  
Hier ist ein Imbiss mit Verlaub. Das Lager für die Gäste ist bereit.

Columbus Habt Dank, Ehrwürden, Euch, lieber Bruder, Dank.  
Doch ist der Knabe schon sehr müde  
und besser sucht er gleich das Lager auf.

Prior Komm, mein Diego, nimm die Früchte hier mit.  
Der Bruder wird zur wohlverdienten Ruh' dir helfen.

Diego Dank Herr! Ich wünsch Euch eine gute Nacht.  
Habt guten Mut, mein Vater, hier ist Hilfe.  
Sie werden deinen Plan verstehn,  
des bin ich ganz gewiss.

Columbus Nun gute Nacht, mein lieber Sohn.

*Der Prior begleitet Diego und den Mönch bis zur Tür.*

Columbus *für sich, ohne Pinzon zu bemerken*  
Es muss gelingen, und es wird gelingen!  
  
*hält eine Orange in der Hand.*  
Die Route hier ist sicher und auch kürzer,  
die Winde günstig auch ...  
  
*blickt auf, sieht den Prior und Pinzon.*  
Verzeiht ...!

Prior Gern, lieber Gast, doch gebt Ihr uns  
mit Worten und Gebärden Rätsel auf.

Pinzon Ich habe das Gefühl, dass unser Gast  
den rechten Beitrag zum Gespräch uns bringt.

Prior Verzeiht, ich hab' Euch noch nicht vorgestellt:  
Martin Pinzon, Seemann wie Ihr,  
Schiffseigner auch und Kapitän.

Pinzon Damit Ihr wisst, wir waren bei der Frage,  
ob nicht die Erde eine Kugel ist.

Prior Wenn ich mich auch noch nicht dazu bekenne, ...

*zeigt auf Pinzon*

... er ist ein Freund des neuen Denkens.

- Columbus Oh, Herren, wenn Ihr wüsstet, welche Hoffnungen der Augenblick in meiner Seele weckt! – Denkt Euch, hier die Orange sei die Erde ...
- Prior So seid Ihr auch ein Anhänger der Kugel?
- Columbus Wie sollt' ich nicht?  
Darauf beruht mein ganzer Plan!  
Seht hier den Weg. Wir reisen stets nach Osten,  
wenn wir nach Indien gelangen wollen.
- Pinzon Die Schiffe Portugals erkunden diesen Weg um Afrika...
- Columbus Ich weiß.  
Doch ist das Land dort keineswegs zu Ende.  
Denkt an das große Reich des Khan,  
die Insel Cipangu, von Marco Polo uns beschrieben,  
goldene Dächer tragen die Paläste!  
Dies Land ist auch nach Westen zu erreichen,  
wenn wir im Kurs dem Lauf der Sonne folgen.
- Pinzon Das ist doch sicherlich gefährlicher,  
denn unbekannt sind alle Meere dort,  
der Sterne Stand und auch die Winde.
- Columbus Wo Sterne uns nicht helfen, tut's der Kompass,  
des Nadel unbeirrt nach Norden zeigt.  
Ihm und der Sonne können wir vertrauen.
- Pinzon Ihr meint auch, dass der Weg dann kürzer sei?
- Columbus Das zeigt uns deutlich Toscanellis Karte,  
die er gewissenhaft berechnet hat.
- Pinzon Die Karte Toscanellis, Ihr besitzt sie?  
*Columbus breitet die Karte aus.*  
Und vor mir liegt, was ich mir immer wünschte.
- Prior Was Ihr hier zeigt, es ist bewundernswert  
und Euer Denken öffnet eine neue Welt – auch mir.  
Noch schwindelt mir bei dem Gedanken, doch ...
- Pinzon Das Land, das sich entschließt,

mit Euch das Wagnis einzugehen,  
es wird das Meer beherrschen und die Länder,  
die Ihr da drüben anzutreffen hofft.

Columbus            Man wird auf großen Reichtum rechnen dürfen,  
Gold und Gewürze ...

Pinzon                Das interessiert auch mich!

Prior                 Wem habt Ihr Eure Pläne vorgetragen?

Columbus            Dem Könige Portugals, jedoch umsonst.  
Nur Hochmut brachte man mir dort entgegen.  
Sie fragen alle erst nach Sicherheit.

Pinzon                Darf Spanien sich das entgehen lassen,  
was hier als Möglichkeit geboten wird?  
Prior, Ihr seid ein Freund der Königin.

Prior                 Sie ist dem Fortschritt wohlgesonnen.

Pinzon                Wenn Ihr dem Manne die Empfehlung gebt,  
die ihn bis vor die Königin bringt,  
werdet ihr Großes tun für Spaniens Heil.

Columbus            Mit dieser Hoffnung kam ich heute zu Euch.  
Ich hörte schon, dass Ihr ein Freund des Hofes seid.

Prior                 Schon morgen werdet Ihr zum Hofe reisen;  
ich will Euch die Empfehlung geben  
und wünsche nur, dass sie Euch nützt.  
Ich sehe ein, dass wir nicht Zeit verlieren dürfen.

Columbus            Vor wenigen Tagen noch, in Lissabon,  
als mich der Portugiese schnöde abschob,  
da sah ich meine Hoffnungen  
wie Meeresschaum zerrinnen.  
Welch' gütiges Schicksal hat mich nun hierhergeführt!  
Ich fühle wieder Lebensmut und neue Kräfte.  
Das Meer! Das Meer! Ich fühl' es unter mir erbeben!

*stürzt dem Prior zu Füßen.*  
Und all', all' das dank ich Euch.

Prior                 *hebt ihn auf.*  
Gemach, gemach, Christophorus Columbus,  
noch seid Ihr nicht am Ziel.

Der ungestüme Atem einer neuen Zeit  
hat Eure Seele, scheint's, erfasst.  
Lasst diesen Sturm nicht Euer Hoffnungs-Schiff  
am Riff des alten Denkens –  
wie es bei Hof noch üblich ist – zerschellen.  
Nun ruht Euch aus, Ihr seid erschöpft.  
Martin Pinzon wird morgens Euch  
ein Stück des Wegs begleiten.  
Vielleicht sind seine Schiffe bald  
die Hoffnung, die gen Westen führt.

## **2. Bild – Am Spanischen Hof**

- Prior Nun, wir sind angelangt.  
Mög' Eurer Sache dieses Mal  
ein bess'res Los beschieden sein!
- Columbus Der Spanische Hof!  
Größer noch als alle Mauern und Türme hier  
sind meine neuen Hoffnungen.  
Euch dank ich, Prior, dass Ihr mir  
Schutz und Hilfe habt gewährt,  
und dass Ihr selbst mich hierher habt geleitet.  
In Eurem Kloster fand ich nach der Flucht aus Portugal  
auch meine inn're Ruhe wieder.  
Dass Ihr nun seid bekannt am Hof,  
ein Freund der Königin, ist es nicht Schicksalswink?  
Eure Empfehlung hier, sie wird mir alle Tore öffnen.
- Prior Man merkt, Ihr kennt das Leben nicht bei Hofe.  
Am besten wär's, Ihr wappnetet Euch mit Geduld.  
Der Weg zu Ihren Majestäten  
führt noch vorbei an vielen Zimmern und Ministern.  
Auch wär es klug, den Sieg über die Mauren abzuwarten.  
Ist Granada in unserer Hand –  
wird auch das Ohr geneigter sein.
- Columbus Was Mauren! Was Granada! Was Geduld!  
Ich lege Spanien eine neue Welt zu Füßen.  
Auf großen Reichtum wird man rechnen dürfen;  
vor allen aber spricht man von Gold.  
Wie wird ein König da noch zögern können?
- Prior Ich sehe ein, dass mit den kühnen Plänen  
für Spanien Großes auf dem Spiele steht.

Deshalb gab ich Euch die Empfehlung.  
Doch eines liegt mir noch zum Schluss am Herzen:  
Wir haben nur von dem Gewinn gesprochen,  
den eine solche Tat erbringen kann.  
Vom Golde und von Macht war hier die Rede,  
die beide ein gefährliches Werkzeug sind.  
Wir wollen nicht vergessen uns zu fragen,  
was wir den fremden Ländern bringen können  
an Schätzen, die wir hierzuland besitzen.  
Christoph Columbus, denkt an Euren Namen:  
Christophorus – der Träger Christi;  
Colon – die Taube, die die Botschaft bringt.  
Gottes Segen mit Euch – Christoph Columbus  
und Glück zur Tat.

*Er wendet sich und geht ab. Columbus geht auf das „Tor“ zu, zwei  
Wächter versperren ihm den Weg.*

Columbus

Lasst mich durch!  
Dem König und der Königin gilt mein Besuch.

*Die Wachen stehen unbeweglich.*

Es ist dringend!

*Er versucht durchzukommen, wird zurückgestoßen.*

Hier meine Empfehlungsschreiben.

*Der 1. Wächter gibt dem 2. Wächter einen Wink, der nimmt das  
Schreiben, geht damit nach hinten ab.*

Könnt Ihr's nicht selber lesen?

*Keine Antwort. Der 2. Wächter kehrt zurück, nickt dem 1. zu, gibt das  
Schreiben zurück, sie „öffnen“ das Tor, Columbus geht durch.*

Na endlich!

*Columbus geht durch mehrere Türen. Zwei Pagen stehen vor einer Tür,  
lassen ihn nicht weiter.*

Ich bitt' euch, lasst mich ein. –  
Hier mein Empfehlungsschreiben.

*Sie bleiben ungerührt.*

Mir scheint, man hat die Ohren euch verstopft.

*Er hält ihnen das Schreiben unter die Nase.  
Hier! Mein Empfehlungsschreiben.*

*Keine Reaktion.*

Bettler und Bittsteller mögt ihr so behandeln.  
Ich aber hab' ein dringendes Geschäft!

*Erstaunt sieht Columbus, wie beide die Hand ausstrecken, um Geld  
anzunehmen.*

Ach, so ist das. Ich beginne den Prior zu begreifen.

*Er gibt ihnen etwas, sie prüfen es verächtlich.*

1. Page           Ihr seid wohl fremd  
                    und kennt noch nicht die Bräuche hier bei Hof?
2. Page           Ein guter Rat: Wenn Ihr die Majestäten jemals sehen wollt,  
                    so füllt Euch vorher gut die Taschen.
1. Page           Jetzt mögt dem Haushofmeister Ihr vorbringen Euer Begehrt.  
  
*Sie öffnen die Tür, Columbus geht und trifft auf den Haushofmeister.*
- Columbus        Ich bitte um Audienz bei Seiner Majestät ...
- Haushofmeister   Meint Ihr, bei Seiner Majestät  
                    König Ferdinand von Aragon  
                    oder bei Ihrer Majestät  
                    der Königin Isabella von Kastilien?
- Columbus        Bei beiden, mit Verlaub, den Königen von Spanien.
- Haushofmeister   Und was habt Ihr von  
                    den Königen Spaniens zu erbitten?
- Columbus        Von den Königen Spaniens  
                    habe nichts ich zu erbitten.  
                    Ich bin's, der ihnen etwas geben will.  
                    Denn: Spanien ist viel zu klein für Ihre Majestäten.
- Haushofmeister   Das klingt doch reichlich unverfroren.  
                    Bald wird der Muselmann vertrieben sein,  
                    Granada eingenommen,

- von den Pyrenäen dann bis Gibraltar gehört ganz Spanien uns.
- Columbus Ich sage, Spanien ist zu klein für Ihre Majestäten.
- Haushofmeister *spöttisch*  
Was für ein Königreich habt Ihr denn anzubieten?  
Habt Ihr's in Eurer Tasche dort,  
ist's größer noch als Spanien? Lasst sehn.
- Columbus *öffnet seine Tasche*  
Die ganze Erde hab ich ihnen anzubieten!
- Haushofmeister *schockiert, gravitätisch*  
Gottes ist die Erde.
- Columbus Dem Willen Gottes habe ich mich ganz verbunden.  
Und nun ersuch ich Euch, den Königen mich vorzustellen.  
Christoph Columbus ist mein Name.
- Haushofmeister Ihre Majestäten sind mit Staatsgeschäften jetzt beschäftigt.  
Kommt später wieder, morgen.
- Columbus Ich kann nicht warten. Die Sache duldet keinen Aufschub!  
Der Portugiese ...
- Haushofmeister Kommt morgen wieder. Morgen.
- Columbus Der Seeweg nach Indien ...
- Haushofmeister Morgen ...
- Er ist abgegangen.*
2. Page *zu Columbus*  
Mir scheint, Ihr habt Euch nicht an meinen Rat gehalten.
- Columbus ...morgen, morgen...
- Einschnitt:***  
*phantomimisch wird dargestellt, wie Columbus immer wieder umsonst kommt und geht. Columbus ist jetzt kein Unbekannter mehr, man lässt ihn vorbei, lacht hinter ihm her.*
- 1./2. Page Guten Morgen, Señor Colombo!  
Was macht die neue Welt?

- 3./4. Page            Señor Colombo, guten Morgen.  
Habt Ihr die Segel schon gesetzt?
- Columbus setzt sich auf eine Bank, um zu warten, er beschäftigt sich mit einer Karte. Die vier Pagen tuscheln miteinander. – Es treten auf der *Herzog von Medina-Celi, Herzog Sidonia und zwei Hofdamen.*
- Medina-Celi        Da sitzt er wieder, unser „Admiral“,  
durchpflügt mit seiner Flotte eine Seekarte.
- Sidonia             Kein drolligerer Bursch kam je mir vor.
- Medina-Celi        *zu Columbus*  
Nun, Freund, Ihr wartet immer noch?
- Columbus          *ist aufgesprungen, verbeugt sich übertrieben.*  
Mächtige Herzöge beider Medina,  
weltberühmtes Blut der adligen Guzmann  
möge Eure mächtige Nachkommenschaft  
über unseres glücklichen Hispaniens weite Grenzen  
ewig leben, zum Lohn dafür, dass Ihr geruht zu hören ...
1. Page             *zum 2. Pagen*  
Er hat nun auch gelernt, sich höfisch auszudrücken.
- Columbus          Ich sagt' Euch schon, Columbus sei mein Name,  
das schöne Genua mein Heimatland.  
Doch lebe ich seit langem schon in Spanien.
- Sidonia             Und kommt auch hier noch nicht mal zu Verstand?  
Da seid Ihr, Freund, auf einen schlechten Kurs geraten.  
Wo liegt nun Eure neue Welt? Das Gegenfüßler-Volk?
- Columbus          *entrollt eifrig die Karte*  
Seht nun die Route ...
- Medina-Celi        *wenig interessiert*  
Welche Route?
- Columbus          Diese ...
- Alle beugen sich über die Karte.*
1. Hofdame        Ist das der Mann, von dem so viel gesprochen wird?
2. Hofdame        Und über den man so viel lacht?

1. Hofdame	Ich muss schon sagen, er gefällt mir.
2. Hofdame	Wie schön er aussieht, wenn er sich ereifert.
1. Hofdame	Wär' ich nicht Frau, ich würde mit ihm fahren.
Sidonia	Oh, welch ein Wirrwarr von Beweisen! Ihr habt Euren Verstand hinein gerechnet.
Medina-Celi	Ach, was nicht alles beutet aus der Ehrgeiz! Seht nur den Unsinn Eurer Zeichnung ein. Den Indus, Nil, den Ganges und den Euphrat misst er mit seinem Daumen!
Columbus	Warum nicht? Seht nur den Weg!
Medina-Celi	Bedenkt doch, lieber Freund, wir hörten nie von Menschen, die in der heißen Zon' die Glut ertragen.
Columbus	Doch, Herr, die Schiffe Portugals, sie fahren schon seit einiger Zeit des schwarzen Kontinents Küste ab, immer gen Süden. Sie kamen stets zurück, weder verbrannt noch irgendwie gebraten.
Sidonia	So gibt's dort unten ... <i>zeigt hin</i> ... Menschen, Gegenfüßler, die unterm Fuß mir laufen, und ich oben?
Columbus	Die will ich suchen.
Sidonia	Das sind doch Hirngespinnste, die noch Aisop zu seinen Fabeln fehlten.
Medina-Celi	Ihr habt, Freund, 'nen schönen Plan ersonnen. Glück zu, reist hin, wo ihren Strahlenmantel die stolze Sonn' im Ozean entfaltet.
Columbus	Wenn mathematischen Beweis man zugibt ...
Medina-Celi	Find' er die neue Welt, steck' er sie ein!
Columbus	Doch Eures Beistands braucht's.

Medina-Celi	Meine ganze Welt heißt Celi ...
Sidonia	Und Sidonia meine ...  <i>Sie gehen mit den Hofdamen ab.</i>
Columbus	Oh, du Palast des Irrtums und des Hochmuts!
3. Page	Señor, ich friere hier gar sehr im Winter und hätte gar sehr Lust zur neuen Welt.
Columbus	Chaotische Verirrung – zweites Babylon.  <i>ab</i>  <i>Einschnitt mit Lichtwechsel usw. Columbus und der Prior.</i>
Columbus	Dass ich in all den trüben Jahren des Wartens hier, bei Euch, Prior, hab Tröstung finden können, und dass Ihr Mut mir machtet all die Zeit, des dank ich Euch.
Prior	Da ich inzwischen Eure Ansicht teile, dass Gottes Wille in dem Plane lebt, will ich´s nach Kräften unterstützen. Ein gutes Zeichen ist´s, dass Ihre Majestät die Königin mich mit Euch kommen ließ.
Haushofmeister	<i>ist aufgetreten</i> Señor Columbus, die Majestäten werden gleich erscheinen. Empfangt sie kniend hier zur Rechten, und meinem Wink entnehmet alles Weitere. Ihr, Prior, haltet Euch im Hintergrund. Die Kommission, die Euren Plan geprüft, wird hier zur Rechten Euch gegenüberstehen.  <i>Haushofmeister klopft dreimal mit seinem Stab. Aufzug der Gelehrten und Minister. Der Haushofmeister stellt sie vor:</i>
Haushofmeister	Hernando de Talavera – Bischof von Toledo Manuel de Canalajas – königlicher Hofmathematiker Miguel Canovas del Castillio – Oberbefehlshaber der Truppen Herzog von Medina-Celi – Admiral der königlichen Flotte Diego de Valera – königlicher Hofkartenzeichner Fernandez de Bobadilla – königlicher Hofastronom  <i>Es folgen die Minister:</i>

Don Diego de Deza – Schatzmeister ihrer Majestäten  
Don Pedro de Mendoza – Minister für auswärtige Angelegenheiten  
Gonzalo de Cordova – Minister der Justiz und Rechtsberater Seiner  
Majestät

*Es folgt noch ein Schreiber. Alle haben Aufstellung genommen in Erwartung des Königspaares. Isabella und Ferdinand erscheinen, alle verneigen sich, Columbus auf den Knien. Isabella und Ferdinand nehmen ihre Plätze ein. Auf ein Zeichen des Haushofmeisters erhebt sich Columbus, auf ein weiteres Zeichen tritt Canalajas vor.*

M. de Canalajas Fünf Jahre und sechs Monate haben wir die Pläne gründlich durchgeprüft und meinen ...

F. de Bobadilla Schon Aristoteles hat in seinem zweiten Buche vom Himmel und der Welt alles gesagt, was dieser Seemann hier an Neuigkeiten vorbringt. Desgleichen Seneca und Petrus Alicantus. Was dieser Laie meint, es ist ein alter Hut.

D. de Valera Gewürz und Gold sucht er im Westen!  
Wie gefährlich! Wo Indien doch im Osten liegt.  
Was reden wir noch weiter ...

H. de Talavera Ihr geht zu weit. Via moderna – via antiqua.  
Wer weiß. Der Blick der Seele – meditatio cordis – kann sich irren.

M. de Canalajas „De imagine mundi“ – Darauf beruft er sich!

F. de Bobadilla Ein lächerliches Buch.

D. de Valera Ich – habe geprüft ...

Gelehrte *alle zusammen*

Was heißt da ich, wir haben geprüft!

H. de Talavera Wir alle haben zwar geprüft und auch entschieden, dass diese Fahrt wohl möglich ist.

*heftig*

Doch darf sie niemals unternommen werden!

Wohin die Fahrt in Wahrheit führt,

erlebten wir in unsren Disputationen.

Voraus wirft schon die Hölle ihre Flammen,

sobald die Phrasen dieses Mannes uns umgarnten.

Und das spricht gegen ihn.

Isabella Christoph Columbus hat ein Bild der Zukunft

- wohl unsren stumpfen Geistern vorgezeichnet.  
Noch können wir´s nicht prüfen und ich bitt´,  
haltet mit Eurem Urteil über ihn zurück.
- Don Pedro            Entdeckt Columbus neue Länder,  
so heißt das Macht und Reichtum für die Krone.  
Unzähl´ge Heiden werden fromme Christen werden.
- H. de Talavera      Soll dieser Genuese als Bote unsres Glaubens  
in fremde Länder reisen?
- Gonzalo              Ihr seid so festgelegt in Eurem Urteil.  
Man kann doch einerseits – und andererseits –  
Hinwiederum ...
- H. de Talavera      Die Fahrt ist Frevel! Wir haben Weisungen aus Rom.  
Die heilige Inquisition befasst sich mit dem Plan.  
Die Seuche dieses Denkens muss vernichtet werden!
- Isabella              Erspart uns Euren Eifer, Talavera.  
Sachliche Prüfung war der Auftrag, oder nicht?
- Ferdinand            Herzog, Ihr habt als Admiral doch einen klaren Blick.  
Was meint Ihr zu dem Unternehmen?
- Medina-Celi        Ich habe diesen Mann jahraus – jahrein erlebt  
und lange, das gesteh ich, lächerlich gefunden.  
Allein, als wir die Unterlagen prüften,  
erstaunte mich der wohldurchdachte Plan.
- Empörung bei den Gelehrten.*
- Die neue Wissenschaft kennt er wohl besser schon als wir!
- Ferdinand            Und was die Fahrt betrifft?
- Medina-Celi        Da kann man wohl Vertrauen haben,  
denn seine Sachkenntnis beweist ...
- H. de Talavera      Die Fahrt ist Frevel! – Ich wiederhol´s.  
Als Gotteslästerung wird das Volk es ansehen.
- Isabella              Des Volkes Meinung kann Erfolg schnell wenden.
- Medina-Celi        Möglich ist die Fahrt.
- Isabella              Das weiß auch Rom.

*Talavera wendet sich ab.*

Medina-Celi            Und Martin Pinzon ...

M. de Canalajas    Wer ist jetzt das?

Medina-Celi            Ein mir bekannter Kapitän,  
den schon des Weltmeers Atem oft gerüttelt  
und der inzwischen mit Columbus eng im Bunde –  
Pinzon mit seinen Schiffen ist mir auch Gewähr.

Isabella                Ich wünsche, dass Columbus noch einmal  
vor uns hier seinen Plan erläutere.  
Ich ahne nur, dass dieser kühne Geist  
ein neues Sehen und Erwachen  
aus Fesseln bringen könnte, die uns alle binden.  
Ich mein´ den Atem einer neuen Welt zu spüren.

*Alle sind über diese Worte erstaunt, Talavera tuschelt etwas, wie: „Auch sie behext von diesem Mann“.*

Haushofmeister    Christoph Columbus trete vor und spreche.

*leise zu Columbus*  
Vergesst nicht, Euch für die Gnade  
des Empfangs hier zu bedanken.

Columbus            *etwas tonlos*  
Ich danke den Majestäten für die Gunst,  
dass ich vor Ihnen hier erscheinen durfte.  
Doch bitt´ ich, lasst als Seemann mich  
und nicht als Höfling sprechen.  
Es fällt mir schwer, noch einmal Worte heut´ zu finden,  
die Euch und diese Herren hier begeistern können.  
Fast sieben Jahre Warten ist zu viel!  
Dies Zögern und dies Zaudern hat die Kraft gelähmt.  
Die neue Welt – ich sah sie vor mir schon ...  
Wo ist sie jetzt? Versunken hier am Hof –  
in Reden, Prüfen, Meinen.

*Getuschel und Empörung.*

Isabella                *bedeutet den anderen zu schweigen*  
Ich kann recht gut verstehn, dass Ihr enttäuscht seid.  
Doch seid dem Ziel Ihr näher, als Ihr denkt.  
Erklärt noch einmal uns, warum nach Westen Ihr

und nicht nach Osten segeln wollt, um jenes Indien zu erreichen.

Columbus            Der Weg nach Osten dürfte bald gefunden sein.  
Der Portugiese sucht seit Jahren schon  
des schwarzen Kontinentes Spitze zu erreichen.  
Bartholomé Diaz ist jüngst mit diesem Auftrag losgesegelt.

*Medina-Celi bestätigt es dem König durch Nicken.*

Ich aber such' den schnellern Weg – nach Westen!

M. de Canalajas    Da ist nichts als Meer!

Isabella             Wart Ihr schon dort? – Weiter, Columbus.

Columbus            Da nun die Erde eine Kugel ist, ...

*Gemurmel bei den Gelehrten*

... wie uns die neure Wissenschaft beweist,  
muss man, wenn man nach Westen fährt,  
die Küste Asiens bald im Osten sehen.  
Dass dort ein Reich von ungeheurer Größe,  
erfuhr aus dem Bericht des Marco Polo ich.  
Gewürze, Gold und viele andere Schätze –  
daran soll dort kein Mangel sein.

Ferdinand           Erschöpft sich darin die Erklärung Eurer Reise,  
dass Ihr als Kugel nun die Erde nehmt?  
Alles ist unbekannt, was dort im Westen liegt.

Columbus            Wenn Majestät erlauben, hab ich hier  
einige handfeste Beweise ...

*Er zeigt die mitgebrachten Seebohnen, alle schauen sie verständnislos an, nur der Admiral kennt sie.*

Medina-Celi         Es sind Seebohnen.

Columbus            Bei den Kanarischen Inseln wurden sie an Land gespült,  
nach tagelangem scharfem Sturm aus Westen.

Medina-Celi         Ihr meint, da sie in flacheren Gewässern wachsen,  
so können sie ...

Columbus            ... von einer anderen Küste nur im Westen,  
von Asien stammen. Doch seht weiter.

Hier dieses Holz mit den geschnitzten Köpfen und Figuren!  
In Porto Santo auf Madeira  
ward es nach langem Weststurm jüngst gefunden.

*Es geht herum und wird neugierig bestaunt.*

D. de Valera Das hier ist Bambus. Das gibt es nicht in Afrika.

Ferdinand Wo kommt es vor?

D. de Valera Wie mir bekannt – in Asien.

Columbus Vom Westen her ward es dort angetrieben!

Isabella Und also müsste Asien auch im Westen liegen.

Columbus So ist es, Majestät.

*Die Gelehrten sind unsicher geworden. Es entsteht eine längere Pause.*

M. de Canalajas Ihr schreibt uns, dass für diese Reise  
von den Kanaren bis nach Indien  
Verpflegung für drei Wochen wohl genügen würde.  
Was ist die Grundlage solcher Berechnung?

Columbus Zunächst ist es der Wind,  
der hier zu ganz bestimmter Zeit  
stetig und kräftig weht von Ost nach West.

*Blick des Königs zum Admiral.*

Medina-Celi *nickt*  
Wir haben das geprüft.

Columbus Dann – diese Weltkarte meines Landsmannes Toscanelli.

*alle sehr interessiert, der Name wird nachgesprochen.*

70 Grad in der Länge bis zu der Insel Cipangu  
von Marco Polo glanzvoll uns beschrieben.  
Das sind 4.000 Meilen auf dem Meer –  
die Hinfahrt wird in 20 Tagen möglich sein.

M. de Canalajas *als letzte Möglichkeit*  
Ihr kennt die Forderungen dieses Mannes, Majestät?

Isabella Noch nicht. So nennt sie uns, Columbus.

Columbus            Zunächst benötige ich drei Karavellen,  
die ausgerüstet sind mit Mannschaft und Proviant.  
Alsdann erbitt ich die Bestätigung,  
dass Vizekönig ich der neuerworbenen Gebiete.  
Den Titel eines spanischen Admirals erbitt´ ich weiter,  
so wie den zehnten Teil der Einkünfte  
aus den Geschäften mit den neuen Ländern.

*Empörung unter den Hofleuten.*

Ferdinand            So kühn wie Euer Plan ist auch der Preis,  
den ihr dafür verlangt.

Stimmen            Ein Abenteurer, der will sich bereichern – usw.

Isabella            Gonzalo de Cordoba – sagt uns, ob ein Vertrag  
in dieser Weise rechtens wäre?

Gonzalo            Majestät, die Rechte unserer Krone sind gewahrt.  
Das Risiko liegt einzig und allein bei diesem Mann,  
für uns kann alles nur von Vorteil sein.

Don Diego            Vorausgesetzt, dass diese Reise ein Erfolg.  
Als Schatzmeister hab´ ich  
noch einen Einwand hier zu machen:

*Großes Interesse der Übrigen.*

Aus unseren leeren Kassen  
vermag auch nicht ein kleinstes Schiff  
mit Mannschaft und mit Proviant gerüstet werden.

Isabella            Ich habe interessierte Freunde,  
die einen Vorschuss schon bereitgestellt.

Ferdinand            Ich bitte jetzt, die Sache abzubrechen.  
Es harren größ´re Dinge der Beratung.

Isabella            In einer Woche werdet Ihr, Columbus,  
ganz sicheren Bescheid von uns erhalten.  
Bis dahin übt ein letztes Mal Geduld.

*Columbus und Prior gehen ab.*

*Zwischen dem zweiten und dritten Bild liegt ein kurzes **Zwischenspiel** – Columbus und die Geistgestalt des Vorspiels.<sup>1</sup>*

---

<sup>1</sup> Der Text der Vorlage gibt nicht an, was in dem Zwischenspiel dargestellt werden soll.

### 3. Bild – Auf dem Meer

*An Bord der „Santa Maria“. Columbus, in Admiralsuniform, steht unbeweglich auf dem erhöhten Achterdeck, daneben der Steuermann. Vorn einige Seeleute.*

Kalfaterer	<i>starrt wie die anderen in die Ferne.</i> Das Meer! Das Meer! Seit Wochen nichts als Meer!
Segelmacher	Immer weiter, weiter westwärts segeln wir. Seit vielen Wochen jetzt.
1. Matrose	Wie lange schon!
2. Matrose	Wie lange noch?
Junger Matrose	<i>schreit</i> Wir kommen nie zurück!  <i>Er wirft sich verzweifelt zu Boden, alle drehen sich erschrocken zu Columbus um, sie setzen sich vorn an Deck nieder, dicht beieinander.</i>
Bootsmann	Ewig dieser Wind!
Küfer	Der Wind, der uns nach Westen treibt.
Alle	Nach Westen, nach Westen.
Junger Matrose	<i>wie vorher</i> Dem großen Abgrund zu!
Bootsmann	<i>hält ihm hastig den Mund zu.</i> Willst du das Maul wohl halten!
Segelmacher	Er sagt nur, was wir alle denken.
1. Matrose	Auf einer Kugel, denk ich, gibt es keinen Abgrund.
Küfer	Die Kugel-Erde – ach – ein Hirngespinnst ist's unsres Admirals.
2. Matrose	Warum hat er uns mitgeschleppt? Was will der denn von uns?

*Ovando, Gesandter des Hofes, Berichterstatter, ist hinzugetreten und hat die letzten Worte mitgehört.*

Ovando Er will, dass wir zugrunde gehen.  
Er ist verrückt!

Segelmacher Nehmt Euch in acht, Señor Ovando, der Admiral dort ...

Ovando ... der hört und sieht uns nicht.  
Seit Tagen steht er auf dem Achterdeck  
und starrt ins Nichts.

Alle Nichts – das Nichts!

Ovando Was denn erwartet Ihr da vorn?  
Dort ist nichts als das Nichts.  
Nur ein Verrückter...

Alle *durcheinander*  
Das Nichts, das Meer, der Wind –  
immer westwärts, nach Westen, ins Nichts. –

Zimmermann Señor Ovando, Ihr seid Gesandter doch  
der spanischen Krone, ein Edelmann,  
könnt Ihr Columbus nicht zur Umkehr zwingen?

Ovando Dazu fehlt mir die Macht – und auch der Mut.

Kalfaterer Ist er verrückt – so, wie Ihr sagt?

Ovando Seht ihn doch an!

1. Matrose Er stiert ganz irr.

Kalfaterer Dann muss man ihn zur Umkehr zwingen.

Alle Man muss ihn zur Umkehr zwingen.  
Er ist verrückt.

2. Matrose Ins Meer – wollen wir ihn werfen.

*Die anderen halten ihm den Mund zu. – Eine Pfeife schrillt, Befehle zum Wendemanöver, die Seeleute gehen diesen Tätigkeiten nach.*

Küfer Ein Boot kommt von der „Nina“ rüber.

Segelmacher Martin Pinzon, der Kapitän!

Küfer                    Was wird das zu bedeuten haben?  
Segelmacher            Ich hoffe Gutes!  
Küfer                    Dass er auf Umkehr drängt?!  
Segelmacher            Gott geb's.  
Küfer                    An ihn wollen wir uns wenden.  
Mit ihm nur finden wir den Weg zurück.

*Pinzon ist an Bord gekommen.*

Columbus               Männer!

*Alle versammeln sich.*

10.000 Maravedis und ein seidenes Gewand,  
dem, der das neue Land als Erster sieht.

*Alle sehen ihn, dann Pinzon fragend an.*

Was starrt ihr mich so an? Fühlt ihr denn nicht,  
wie jetzt das Meer den Atem anhält,  
weil bald das Land, von dem Jesajas spricht,  
vor unsrem Auge aus dem Wasser steigt?  
Auch Seneca hat es uns angezeigt:  
„Kommen werden spätere Zeiten,  
wo der Ozean sich öffnet,  
wo der Erdkreis weit sich auftut  
und das Meer zeigt neue Welten.“

Gemurmel der Seeleute: Er ist verrückt usw.

*Auf einen Wink des Columbus ziehen sie sich zurück.*

Stimme                    *vom Mastkorb*  
He, Rodrigo, deine Wache.

Rodrigo                   Ich komme.

Columbus               Denk dran, Rodrigo, 10.000 Maravedis.

Rodrigo                   Und ein seidenes Gewand.

*Er klettert hinauf.*

*Pinzon und Columbus stehen sich gegenüber.*

Pinzon            Euch zu Diensten, Admiral.

Columbus        Duster wie der Himmel ist Euer Blick, Pinzon.  
Sprecht grad heraus, Ihr plant Verrat an unsrem hohen Ziele.  
Die Angst hat Euren schönen Traum  
vom Golde Indiens zerfressen.  
Ihr denkt an Umkehr, stimmt's?

Pinzon            Das hohe Ziel, wie Ihr es nennt,  
ist Blüte nur von Eurem Ehrgeiz.  
Doch mit der Angst, ich bitt' Euch,  
treibt nicht weiter Spott.  
Zu lang schon währt die Fahrt nach Westen,  
ohn' dass ein Ufer je sich zeigte.  
Die Mannschaft ahnt, dass die Entfernungen verfälscht sind,  
dass wir in Wirklichkeit viel weiter fahren;  
zur off'nen Meuterei ist's nur ein Schritt.  
Glaubt meinem Rat jetzt, Admiral,  
Erfahrung spricht daraus,  
lass uns den Kurs nach Osten nehmen,  
der Heimat zu. Wir haben Gott versucht ...

Columbus        Meint Ihr, Pinzon, dass alle diese Zweifel  
nicht auch in mir schon aufgestiegen sind?  
Doch diese Schwäche hab' ich überwunden,  
und unbeugsam ist jetzt mein Wille, mehr den je.  
In einem höhern Auftrag ward die Reise unternommen ...

Pinzon            Ihr meint, die spanischen Majestäten ...

Columbus        Ich meine nicht die spanischen Majestäten:  
Es gilt, dass Tor der Zukunft aufzustoßen!  
Zu neuen Ufern führt uns Gottes Wille,  
und unsre Schiffe sind der Schlüssel zu dem Tor.  
Jetzt geht. Noch bin ich Herr hier der Entscheidung.

*Er geht nach hinten.*

*Inzwischen hat sich die Mannschaft vorn versammelt, sie umdrängen  
jetzt Pinzon.*

Pinzon            Er ist besessen ganz von der Idee  
und unbeugsam sein Wille.  
Versucht auch ihr, ihn umzustimmen,  
und glückt es nicht, auf meinen Beistand zählt.

*Pinzon geht von Bord.*

*Stimmengewirr, aus dem immer wieder herauszuhören ist: „Wir wollen umkehren, ein Verrückter, zugrunde gehen werden wir, zur Umkehr zwingen, wir haben es satt, der Abgrund, dieses ewige Meer, wir sind verloren, das Nichts, Umkehr, zur Umkehr zwingen, mit Gewalt, Proviant geht aus, keine Rückkehr, Oh, mein Spanien, die Heimat“ ...*

*Eine Bootspfeife schrillt, Segelmanöver, Befehle – die Mannschaft führt sie aus, versammelt sich vorn, drei Abgesandte werden gewählt: Der Koch, der Zimmermann, der 2. Matrose. Die Abgesandten gehen zögernd zu Columbus.*

- Columbus            Was wollt ihr? Schickt Pinzon euch her?
- Zimmermann        Der Kapitän der „Nina“ ist von Bord gegangen.
2. Matrose            Uns schickt die Mannschaft.
- Columbus            Und? Was gibt´s?
- Sie schieben den Koch vor.*
- Koch                    Das Mehl – es geht zur Neige.
- Columbus            Dann esst Pökelfleisch.
- Koch                    Es ist verdorben, das Pökelfleisch, verdorben.
- Columbus            Nun gut, so trinkt zum Trost den spanischen Wein.  
Einen kräftigen Schluck auf das Wohl des Königs.
- Koch                    Den Wein, den gibt es längst nicht mehr.
- Columbus            Dann trinkt eben Wasser.
- Koch                    Es ist ja keins mehr da!
- Columbus            Dann denkt euch welches!
- Zimmermann        Die Mannschaften erklären,  
sie wollen nicht mehr weiterziehen.
- Columbus            Die Mannschaft zieht nicht weiter,  
der Wind treibt sie voran.
- Zimmermann        Gerade dieser Wind ist´s, der uns Angst macht.

Columbus            Und warum? Seit wir in See gestochen,  
weht er in guter Richtung –  
immer nach Westen, ununterbrochen.

2. Matrose            Das aber jagt uns Angst ein.

Alle drei              Wir wollen nach Hause zurück!

Columbus            Nach Haus zurück. Damit ist nicht zu spaßen –  
nicht zu spaßen.

*zum Koch*  
                              Du sagst, es gibt kein Wasser mehr?

Koch                    Wasser ist sozusagen keins mehr da.

Columbus            Und Pökelfleisch und Wein und Zwieback  
ist auch jetzt keines mehr vorhanden?

Koch                    Nichts – sozusagen – mehr von alledem.

Columbus            Und Blut rollt etwa auch keins mehr in euren Adern?

Koch                    Nein, Blut, das gibt es auch keins mehr.  
Wir haben sozusagen Angst.

Columbus            Und eure Unterschrift auf den Verträgen?

Zimmermann        Wir bitten untertänigst Euer Gnaden,  
von unsrem Wort uns zu entbinden.

Columbus            Doch sagt zuvor mir, was euch Angst macht.

Alle drei              Das Meer, der Wind, das Nichts!

Columbus            Nichts macht euch also Angst?

Zimmermann        Wir haben alle Grenzen überschritten  
und – vor uns ...

Columbus            ... liegt das Meer, aus dem das neue Land  
sich bald erheben wird.  
Die Insel Cipangu mit ihren goldenen Palästen ...

*Die drei ziehen sich etwas zurück, die Mannschaft rückt näher.*

Zimmermann        Die Kommandanten unter dem Rat der Ältesten  
muss man versammeln.

2. Matrose            Ja, es geht nicht anders.

Columbus            *dazwischen, scharf*  
Und was sagen die Kommandanten  
und die Ältesten?

Zimmermann        Dass man nicht Gott versuchen soll,  
das sagen sie.

2. Matrose            Umkehren muss man, sagen sie.

Alle                    Umkehren – umkehren.

Columbus            Was sagt Martin Pinzon?

Zimmermann        Umkehren soll man, sagt er.

Columbus            Und, nicht wahr, ein tüchtiger Seemann ist Pinzon?!

Zimmermann        Martin Pinzon, er ist ein echter Spanier.

Columbus            Nicht nur ein echter Spanier, nein, ein Seemann.  
Kein Amateur, kein Abenteurer.

Koch                    In ihn, da haben wir Vertrauen.

Columbus            Und was in aller Welt ist der Columbus?  
Ein Narr! Ein Träumer! Ein Geselle ohne Vaterland.  
Vielleicht ist er sogar verrückt?  
In solchen Händen steckt ihr nun!

2. Matrose            Zu Martin Pinzon, da haben wir Vertrauen.  
  
*Gemurmel.*

Columbus            Angst habt ihr. Wenn ihr erst wüsstet, was ich weiß,  
würd' euch die Angst erst richtig würgen.

Die 3 Abgesandten    Madonna, was soll jetzt das noch geben?

Columbus            Seit gestern ist der Kompass wie verrückt,  
er dreht sich wie ein Kreisel,  
Norden kennt er nicht mehr.

Zimmermann        *wendet sich erschrocken ab*  
Mutter Gottes von Palos,  
erbarm' dich unser.

Einige                    Erbarm' dich unser.

Columbus                So hab ich dies alberne Ding  
ins Meer nun kurzerhand geworfen.

Steuermann             Was habt Ihr? – den Kompass ins Meer geworfen?

Columbus                Ich hab´ doch noch die Sonne.  
  
*Große Unruhe.*

Steuermann             Admiral, wir bitten alle Euch,  
den Kurs zu ändern, heimzusegeln.

Columbus                Wir bitten Euch!  
Ihr alle also seid der Meinung, heimzusegeln?

Steuermann             Es muss sein, Admiral.

Alle                        Heimsegeln! heimsegeln!

Columbus                Wer hindert euch denn heimzusegeln?  
Niemand – außer mir.  
Nur dieser eine einzige Mann hier, der will weiterfahren.  
Wer hindert euch daran – werft ihn ins Wasser!

Die 3 Abgesandten     Admiral, wir werfen uns hier auf die Knie!  
Wir flehen Euch an, kehrt um!

Columbus                Leute auf Knien widern mich an.

Steuermann             *zu den anderen*  
So werft auch ihr euch auf die Knie,  
versucht ein Letztes noch.  
Wir müssen umkehren!

Alle                        *auf den Knien*  
Umkehren! Umkehren!

Columbus                Wenn ich euch so betrachte,  
flöbt ihr mir tiefes Mitleid ein.

Alle                        *dumpf, leise*  
Wir müssen umkehren, umkehren.

Columbus                Kennt ihr den Mann,  
dem ihr jetzt jammernd hier zu Füßen liegt?

1. Matrose	Wir kennen ihn.
Küfer	Nur allzu gut.
Alle	Wir wollen heimkehren, heimkehren wollen wir. Nach Spanien zurück!
Columbus	Sagt mir, war Spanien nicht etwas Süßes?
Ovando	Herr, sprecht uns nicht von Spanien!
Columbus	Das Eiswasser in Cordoba. Ein Gott allein ist würdig, dem Gaumen dran zu netzen. Ja – und was sagt ihr zu den Brunnen? 70 allein gibt es in Granada, nicht einer, der wie der andere schmeckt.
Ovando	Herr, Ihr seid des Königs Stellvertreter. Doch die Geduld hat ihre Grenzen! Es bleibt mir keine andere Wahl, als Euch den Degen in den Leib zu jagen!
	<i>Er zieht den Degen.</i>
Columbus	Oh, die Melonen erst aus Murcia. Die Jaspistrauben von Triana!
Ovando	Du sollst sie kosten, Genueser Schneider.
	<i>Er stürzt mit dem Degen auf Columbus zu, der ihn geschickt abwehrt und entwaffnet. Einige sind aufgesprungen, große Unruhe.</i>
Columbus	<i>den Fuß auf Ovandos Degen</i> Was mich betrifft, ich komm' auch ohne Trauben aus und freue mich in diesem Paradies am Durst und auch am Pökelfleisch! Steckt euren Degen ein, Ovando – und schreibt's in den Bericht an ihre Majestäten!
Steuermann	Seid Ihr aus Eisen? Habt Ihr keine Angst und keinen Hunger, keinen Durst, wie wir?
Columbus	Nur nach dem Meere dürstet mich und nach dem neuen Land hab ich Verlangen.
Zimmermann	Ein letztes Mal: Wir müssen umkehren!

Alle Umkehren!

Columbus Das lehn' ich ab. Und damit Schluss!

Zimmermann Wir fleh'n euch an, treibt uns nicht zur Verzweiflung.

Columbus Ich – lehn' – es – ab!

Zimmermann Dann bleibt uns nur noch eins:  
Euch unsere Bedingungen bekannt zu geben.

Columbus Lasst sie mich hören, eure Bedingungen!

Zimmermann Drei Tage noch gewähr'n wir Euch.

Columbus Drei Tage noch bin ich allein der Herr der Schiffe?

Zimmermann Drei Tage noch seid Ihr  
alleiniger Herr aller drei Schiffe, dann ...

Columbus Das genügt. Und da ich nun alleiniger Herr bin,  
so hört denn die Befehle:  
Was sagt ihr, wie viel Wasser ist noch da?

Koch Ein Glas pro Tag und Mann, für einen Monat.

Columbus Trinkt so viel Wasser, wie ihr wollt.  
Der Rest dien' uns zur Taufe bald  
der vielen Heiden.  
Und wie viel Pökelfleisch und Zwieback gibt es noch?

Koch Es reicht grad' für den gleichen Zeitraum.

Columbus So reißt die Fässer auf – verteilt alles  
an die Mannschaft. Wir brauchen es nicht mehr!

Alle *in größter Unruhe*  
Er ist verrückt! Werft ihn ins Meer!  
Nehmt ihn gefangen!  
*usw.*

*Gerade als man das Achterdeck stürmen will, ertönt aus dem Mastkorb  
der Ruf:*

Rodrigo Laaand! Land voraus!

*Im Augenblick tiefe Stille.*

Columbus	<i>leise</i> Land. Ich habe es gewusst.  <i>Die Seeleute fallen sich in die Arme, große Freude.</i>
Stimmengewirr	Land. Endlich. Unser Admiral, Gold ... <i>usw.</i>  <i>Columbus allein auf dem Achterdeck, er kniet nieder, nur der Schluss seines Gebetes wird hörbar:</i>
Columbus	Salve, Regina mundi, Mater amabilis.
Seeleute	<i>nehmen es auf – als Gesang</i> Salve, Regina mundi, Mater amabilis.

#### 4. Bild – Die Entdeckung

*Am Strand. Im Hintergrund eine Art „paradiesischer Landschaft“, tropisch-exotisch. 12 Eingeborene (Indianer, 8 Frauen, 4 Männer), der Häuptling und der „Priester“. Der Häuptling schaut unverwandt aufs Meer, beobachtet etwas, die Frauen sind bei ihm. Der Priester ist mit einer Opferzeremonie beschäftigt, an der die 4 Männer beteiligt sind – eine Art Kreis-Ritual. Aber es scheint keine rechte „Antwort“ zu kommen aus den Zeichen. Die Männer sind deutlich abgelenkt von den Vorgängen auf dem Meer. Der Priester weist sie zurecht. Die Sprache der Indianer: Silben und Wörter, die dem Aztekischen entstammen – es kommt nur auf eine fremdartige Lautbildung an.*

<i>Auswahl:</i>	<i>Tacuáno,</i>	<i>Xaliscó,</i>	<i>Xipe-Totec</i>
	<i>Tapirázu</i>	<i>Culhacán</i>	<i>Quaupopoc,</i>
	<i>Aúte</i>	<i>Chapultepec,</i>	<i>Tenochtitlan</i>
	<i>Anahúac</i>	<i>Zuma</i>	<i>Tlatelolcó</i>
	<i>Huitzilopoch</i>	<i>Montezuma</i>	<i>Che-Acatt</i>
	<i>Chichimeken</i>	<i>Chalco</i>	<i>Cacamas</i>
	<i>Tezcuco</i>	<i>Cocoton</i>	<i>Xuxhitt</i>
	<i>Hueitapan</i>		

*Die Silben können vertauscht werden, auch mit anderen Wörtern. Die Stimmlage ist kindlich-hoch.<sup>2</sup>*

Häuptling	<i>plötzliche Bewegung, er weist hinaus.</i>
-----------	--

<sup>2</sup> Zur Aussprache der Wörter und Silben gibt es keine Angaben.

Azi, Azi!

*Alle stehen neugierig-ängstlich, starren aufs Meer.  
Chichimé, Chichimé – hualca!*

*Alle verschwinden eilig, auch Häuptling und Priester. Die Bühne ist eine Weile leer, irgendwo krächzt ein Papagei.*

*Links vorn erscheint der erste Matrose, bindet ein Schiff an. Der 1. und 2. Matrose und der Zimmermann tragen die „hohen Herren“ an Land. Alles vollzieht sich scheu und feierlich zugleich.*

*Columbus geht einige Schritte auf der „neuen Erde“, nimmt seinen Hut ab, kniet nieder, berührt ehrfürchtig mit dem Kopf die Erde, lässt sie dann durch seine Hände rieseln, füllt etwas in einen Beutel und erhebt sich.*

*Es umstehen ihn: Martin Pinzon, Steuermann, 1. und 2. Matrose, Zimmermann, Ovando, Descovedo (Notar), der Schreiber, zugleich Fanfarenspieler.*

*Fanfare wird geblasen. Pinzon entfaltet feierlich die spanische Fahne. Feierliche Aufstellung, Entblößung der Häupter, Säbel werden blankgezogen.*

Columbus            Im Namen Ihrer Majestät, der Königin Isabella von Kastilien, und im Namen seiner Majestät des Königs, Ferdinand von Aragonien, nehme ich, Don Christophero Columbus, als Vizekönig und Gouverneur, von dieser Insel hier Besitz. Sie ist von jetzt an Eigentum der spanischen Krone.

*Fanfare*

Habt Ihr es, Señor Descovedo? Und Ihr, Ovando, für den Bericht?

Descovedo            *diktierend die letzten Worte, Schreiber schreibt auf:*  
... Besitz. – Sie ist von jetzt an Eigentum der spanischen Krone.

Columbus            Der Name der Insel sei fortan  
San Salvador – Insel der Erlösung.

*Fanfare*

Habt Ihr es, Descovedo?

Descovedo            *wiederholt*  
Sehr wohl, Señor Christ... äh – Don Christophero.

Columbus            So holt denn nun das Kreuz.

*Zimmermann und 1. Matrose holen ein großes Holzkreuz.*

Hier stellt es auf.  
Im Namen eines Höheren nun  
Erricht' ich hier dies Kreuz  
als Zeichen seiner Zukunft.  
Möge unser Glaube  
auch diesen Völkern Segen bringen.

*Übereifrig will der Schreiber auch hier die Fanfare blasen, wird aber von Columbus zurückgehalten, dafür schreibt er eilig den Text nach, den Descovedo wiederholt.*

- Alle *knien nieder und singen*  
Deo Patri sit gloria  
eiusque soli Filio  
cum spiritu Paraclito  
et nunc et in perpetuum.
- Columbus Martin Pinzon, bestätigt nun  
durch Eure Unterschrift den Vorgang.  
Serrano, mein Steuermann, bezeugt durch  
Eure Unterschrift, was hier geschah.
- Serrano *ist etwas verlegen*  
Durch – meine – äh – Unterschrift.  
  
*Er kann nicht schreiben, macht drei Kreuze.*
- Columbus Dann Ihr, Señor Ovando, und Señor Descovedo.  
  
*Alle tun es nacheinander.*  
*Während dieser Zeremonie sind im Hintergrund unbemerkt die Indianer aufgetreten, ängstlich-scheu. Jetzt ziehen sie sich wieder zurück.*
- Steuermann Ob es hier Menschen gibt?  
  
*Krächzen des Papageis.*
- Zimmermann *an der Opferstelle*  
Ein Feuer hat noch kürzlich hier gebrannt.  
  
*Die anderen treten hinzu, die zwei Matrosen dringen in den Busch vor.*
- Ovando Und viele Spuren weist der Boden auf.
- Descovedo Die können auch von wilden Tieren stammen.

*Aufschrei hinter der Szene. Alle fahren zusammen. Die zwei Matrosen bringen eine widerstrebende Indianerin.*

Columbus

Hab keine Angst.

*zu den Spaniern*  
Steckt eure Degen ein.

*zur Indianerin*  
Du bist doch sicher nicht allein.  
Wie heißt der König deines Landes?  
Und wo ist er?

*Indianerin schüttelt verständnislos den Kopf.*

Natürlich, sie versteht uns nicht.

*Sie schaut auf Serrano, den Steuermann – er nickt ihr freundlich zu. Sie fasst Vertrauen, lächelt zurück. Er zieht aus seiner Tasche etwas Buntes oder Glitzerndes.*

Indianerin

Oh!

*Sie ist angelockt, er reicht es ihr – macht das Zeichen des Schenkens. Sie zeigt naive Freude – hängt es sich um, zeigt es den anderen, dankt. Serrano zeigt auf Columbus und seine Leute. Geste zu ihr – wo sind deine Leute? Im Gebüsch? Indianerin nickt, ruft:  
Jiui, jiui!*

*Langsam kommen jetzt die Indianer hervor, unterwürfige Gesten. Die Indianerin winkt sie heran. Sie läuft zu ihnen, zeigt, was man ihr geschenkt hat. Die Indianer murmeln erstaunt.*

Columbus

Holt auch die anderen Geschenke.

*1. und 2. Matrose holen je einen Beutel/Seesack. Die Spanier holen Glasperlen, kleine Spiegel, Glöckchen, bunte Tücher, Mützen hervor, halten es den Indianern hin, die nun zutraulicher werden, dabei kindlich, fröhlich, sich mit den Sachen behängend, schnatternd. Beim Klang der Glöckchen fallen sie sogleich in einen Rhythmus, beginnen zu tanzen, wobei sie eilig auch einige Instrumente herbeischaffen. Sie versuchen, auch die Spanier mit zum Tanzen zu bewegen, was komisch-steif und grotesk aussieht. Indianerin führt Serrano in den Kreis, schmückt ihn mit Blumen.*

Häuptling

*gebietet Einhalt*  
Tletecá. Tletecá.

*Er klatscht in die Hände, zwei Frauen gehen, um auch Geschenke zu holen.*

Pinzon                    Was haben sie jetzt vor?

Ovando                    Wir sollten mehr auf unserer Hut sein.

*Sie wollen die Degen ziehen.*

Columbus                Lasst Eure Degen besser stecken.  
Noch deutet nichts auf Feindschaft hin.  
Sie sollen doch Vertrauen fassen.

*Die beiden Frauen bringen verschiedenen Gegenstände, Früchte, eine rauchende Pfeife. Alles wird feierlich vor den Spaniern niedergelegt, Columbus wird die Pfeife gereicht, er sagt skeptisch*

Ein kleiner Vulkan.  
*Der Häuptling bedeutet ihm, sie in den Mund zu stecken. Columbus pustet hinein, die Indianer lachen. Häuptling macht das Rauchen vor. Columbus reicht die Pfeife an Ovando weiter.*

Probiert ihr's erst, damit ihr auch genau berichten könnt.

*Ovando muss heftig husten, Gelächter.*

Serrano                    Lasst mich einmal probieren.

*Er kann es.*

Ein wenig bitter auf der Zunge.

Häuptling                *erklärend*  
Bacoteá, fumatúa.

Serrano                    Bacoteá, fumatúa. Aha.  
Wenn man nur wüsste, was er sagen will.

Columbus                Señor Descovedo, habt Ihr als unser Dolmetscher  
von ihrer Sprache irgendwas verstanden?

Descovedo                Bis jetzt noch nicht.

Columbus                Versucht mit ihnen ins Gespräch zu kommen.  
Auch hier in Indien wird man Dialekte sprechen.  
Fragt, wer ihr König sei und wo die Insel Cipangu.

Descovedo	<i>tritt vor den Häuptling</i> Chin – gis – khan.  <i>Der Häuptling schaut verständnislos zu seinen Leuten.</i>  Er versteht es nicht.
Columbus	Noch einmal.
Descovedo	Chin
Häuptling	<i>strahlt, spricht nach</i> Chin
Descovedo	gis
Häuptling	<i>bemüht</i> gis
Descovedo	khan
Häuptling	k – k – haaan.  <i>Als er die Silben „gelernt“ hat, wiederholt er sie rhythmisch, die Indianer mit ihm.</i>
Pinzon	Er meint nun, dass er unsere Sprache lernt.
Columbus	Versucht's mit allem, was ihr könnt.
Descovedo	Do you speak English? Who is your king? – Oú est votre roi?  <i>Er versucht es mit zwei weiteren Sprachen.</i>
Ovando	<i>platzt in das „Gespräch“ hinein:</i> Gold!  <i>Er weist auf einige Anhänger bei den Indianern.</i> Seht nur das Gold, das sie in Ketten an sich tragen!
Alle Spanier	<i>durcheinander</i> Gold. Sie haben Gold. Wo ist das Gold.  <i>Erschrocken weichen die Indianer etwas zurück.</i>

- Columbus            Zurück, verjagt sie nicht.  
  
*Er winkt dem Häuptling, dessen Kette betrachtend.*  
  
Woher habt ihr das Gold?  
  
*Der Häuptling versteht nicht.*  
  
G – o – l – d?!
- Häuptling            *versucht*  
G – g – old.  
  
*Er gibt Columbus die Kette, als Geschenk. Große Bewegung unter den Spaniern.*
- Columbus            *mit einer Geste des Anbietens.*  
Nun such auch du dir etwas aus.  
  
*Der Häuptling hat es auf Schnalle und Gürtel des Ovando abgesehen, welche dieser widerstrebend hergibt. Die Spanier lachen, weil er seine Hose halten muss.*
- Ovando                Doch eigentlich gehört das Gold dann mir.
- Columbus            Das erste Gold gehört der spanischen Königin. Versucht, ob ihr noch weiteren Handel tätigt.
- Pinzon                Sie scheinen nicht des Goldes Wert zu kennen.  
  
*Ein lebhafter Tausch beginnt zwischen den Indianern und Spaniern. Im Vordergrund: Pinzon und ein Indianer: Pinzon erhält die Kette aus Gold – der Indianer greift nach dem Degen. Er fasst in die Schneide – ein Aufschrei – Blut fließt – er zieht sich zurück, alle anderen ebenso. Feindselige Stimmung. Die Indianer sind blitzschnell verschwunden – als letzter der Priester – Gebärden und Laute.*  
  
Er interessierte sich für meinen Säbel – und griff ganz unbekümmert in die Schneide.
- Steuermann         Eiserne Waffen scheinen ihnen unbekannt.
- Columbus            Wir wollen hoffen, dass dies kein böses Omen ist.
- Ovando                Rückkehr zum Schiff, das wäre kurz mein Vorschlag.

Pinzon	Das rat auch ich. Wir wissen nicht, was hinter jenen Büschen jetzt geschieht.
Columbus	Ungern verlass ich dieses erste Eiland. Doch wartet auf uns Größres noch – das Reich des Groß-Khan und die Insel Cipangu.
Ovando	Und all das Gold!
Columbus	So kommt.  <i>Sie verlassen, wie sie gekommen sind, das Eiland.</i>

## 5. Bild – In Ketten

*Teil eines Schiffsdecks, gefängnisartiger Aufbau um den Mast herum. Columbus – in Ketten – auf einer Kiste sitzend. Davor eine Wache. Ovando, in prächtigem Gewand, geht auf und ab.*

Junger Matrose	Der Nebel lichtet sich.
Alter Matrose	Der Anblick Spaniens, die vertraute Heimat. Seit Wochen sehnsuchtsvoll erwartet.
Junger Matrose	Da! Da drüben schon der Hafen. Oh Sankt ....., du unser Schutzpatron, hab´ Dank.  <i>Man hört Befehle, Segel fallen, Anker usw., die beiden Matrosen sieht man nur noch ab und zu, beschäftigt. Ovando, der alles beobachtet hat, schaut heimlich zu Columbus hinein.</i>
Junger Matrose	Verzeihung, Herr...  <i>Ovando bedeutet ihm, seine Mütze abzunehmen.</i>  Verzeiht, ich sollte untertänigst Euch ersuchen ... sollte Euch bitten, den Steuermann Serrano, der schon vom Ufer hergerudert, ihn also hier an Bord zu lassen.  <i>Ovando gibt dem Matrosen einen Wink; der geht, um Serrano zu holen.</i>
Ovando	<i>für sich</i> Serrano – ach – der Steuermann der ersten Reise, von der Columbus im Triumph einst heimgekehrt. Und wie wird er ihn wiederfinden – und mich.

Serrano *stutzt einen Augenblick, als er Ovando wiederseh.t*  
Ovando! – Señor Ovando, wenn ich mich nicht täusche.

Ovando Don Juanez Ovando, wenn ich bitten darf.  
Das Schachspiel auf dem höfischen Parkett  
bringt manchen wohl zu Fall, den anderen hebt´s.  
Ihr kommt wohl, um Columbus aufzusuchen?

Serrano Ja, den Admiral. Ich muss ihn seh´n  
nach dieser dritten Reise, die er,  
weil krank ich war, ohne mich unternahm.  
Was gab es Neues zu entdecken?  
Wo ist er, dass ich selbst ihn frage?

Ovando Nun denn, der „Admiral“, der war er einst.  
Jetzt hat die spanische Krone ihn  
zu anderem berufen.

Serrano Ich versteh´ Euch nicht.

Ovando Nur weil wir Weggenossen einst  
auf jener ersten Reise waren,  
lässt meine Großmut dich für kurze Zeit zu ihm.

*im Abgehen*  
Doch lass dich nicht von ihm beschwatzen.

*Die Wache lässt den völlig verstörten Serrano zu Columbus hinein.*

Serrano Oh Gott ... mein Admiral ...

Columbus Serrano! Christobal Serrano! Endlich ein Freund!

Serrano Mein Admiral! Ich seh ... ich kann ...  
was ist mit Euch geschehn?

Columbus Du fragtest einst, ob ich aus Eisen sei,  
weil euch mein eisern Wille weiterzwang.  
Nun wie du siehst – das Eisen blieb mir treu.

*Er klirrt mit den Ketten.*

Der spanische König ehrt Verdienste auf besondere Art.

Serrano Und die Königin? Ist sie von all´ dem unterrichtet?  
Sie war Euch stets sehr zugetan.

Und welcher Schuld klagt man Euch an?

Columbus Fragt diesen Gockelhahn da draußen,  
„Don“ Ovando, den aufgeblasenen Intrigant’.

Serrano Wir hörten hier, dass drüben in den neuen Ländern  
nicht alles wohl zum Besten steht.

Columbus Die Gier nach neuen Würden, Ämtern, Macht  
hat man von hier, vom Hof, nach drüben exportiert.  
Und ich, zwar Gouverneur und Vizekönig,  
war allen diesen Schleichern – den Ovandos nicht gewachsen.

*Ovando, der gehorcht hatte, tritt ein. Serrano erschrickt, Columbus bleibt gelassen.*

Ovando Versprochen habt Ihr Gold und Edelsteine,  
die Inseln der Gewürze, Überfluss!  
Ihr wolltet Indien, Cipangu und heilige Städte  
der Macht Kastiliens, Aragons verbinden.  
Und als die Quellen dann nicht flossen,  
die Schulden maßlosen Versprechens drückten,  
wolltet ihr sie mit Sklaven tilgen.

Columbus Ich habe Menschen nicht als Lohn gesandt,  
die ersten nicht, die kamen frei.  
Sie sollten hier der Christen Leben ...  
die Kunst des Ackerbaus ...

Ovando Doch dann, wer schickte Tausende auf Sklavenmärkte?

Columbus Die Verzweiflung!  
Denn alles sah jetzt nur noch auf Gewinn.  
Wie sollt’ der gierigen Erwartung ich begegnen?  
Ich unternahm die Fahrt mit einem andren Ziel.  
Das Tor zu einer neuen Welt wollt’ ich euch öffnen.

Ovando Ihr wart ein Träumer stets, Columbus.  
Und Chaos schafft’ ihr drüben, als der Traum  
zu Ende und nüchternes Geschäft ...

*Columbus bei „nüchternes Geschäft“ auffahrend*

... zur Tagesordnung rief. Erspar uns weitre Schmähungen,  
ihr dürft sie bald dem König selbst vortragen.  
Ich handle nur im Auftrag Seiner Majestät.

Junger Matrose     *Mütze!*  
                          Ich bitte um Vergebung, Don Ovando,  
                          ein Kurier von Ihrer Majestät der Königin  
                          wünscht dringend Euch zu sprechen.

Ovando                Führ ihn herein.

Kurier                 *überreicht Ovando ein Schreiben*  
                          Mich schickt die Königin persönlich,  
                          und ihr Befehl sei unverzüglich auszuführen.

Ovando                *liest, geht zu Columbus*  
                          „Im Namen Ihrer Majestät, der Königin von Spanien,  
                          ist unser Admiral“ ...

*zu Columbus*  
                          ... – das seid wohl Ihr? – „Don Christoforo Columbus,  
                          unverzüglich freizulassen. Wir ersuchen ihn freundlich,  
                          uns bald zu weiteren Besprechungen aufzusuchen.  
                          Gegeben zu Toledo am ....., Isabella von Kastilien.“

*Ovando übergibt dem Kurier den Schlüssel, die Ketten fallen, Columbus  
                          hebt sie auf.*

                         Ihr seid jetzt frei.

*Ab. – Columbus steht lange, mit den Ketten, stumm.*

Columbus            Ich – bin – jetzt – frei?  
                          Lasst mich allein für einen Augenblick – ich bitt´ Euch.

*Alle gehen ab. Der Geist erscheint.*

                         Bin ich denn frei?  
                          Vielleicht, um wie ein Landstreicher herumzulaufen,  
                          denn sinnlos scheint mein Dasein mir fortan.  
                          Christoph Columbus, ich,  
                          der Spanien eine neue Welt entdeckte,  
                          muss nun mit dieser Schande leben.  
                          Mit diesem Dank ...  
                          *klirrt mit der Kette*  
                          ... der Majestäten.  
                          Großes hab ich gewollt,  
                          auch mein' ich, manches schon vollbracht.  
                          Columbus – Admiral und Vizekönig einst,  
                          dein Name wird nun bald vergessen sein.

Geist

Christoph Columbus! Christoph Columbus!  
Was gibt es jetzt zu klagen?  
Dein großes Werk, es ist vollbracht.  
Vergiss die kleinen Niedrigkeiten,  
die jetzt das Leben dir vergällen.  
Du hast dein Bestes doch getan,  
und niemand fordert mehr zu leisten.

Schau auf, dass ich im Traum dir zeige,  
was du in Wahrheit hast der Welt gegeben:  
Es ist nicht Asiens Küste dort im Westen;  
was du entdecktest, ist ein neuer Kontinent,  
er wird nicht deinen Namen tragen:  
Amerika – so wird das Land der Zukunft heißen.

Doch erst durch deine Tat  
wird bald die Erde ganz vereint sein.  
Du hast dies Tor der Zukunft aufgestoßen.  
Und Menschen aller Völker dieser Erde,  
sie werden bald – vereint – den neuen Kontinent besiedeln  
und deinen Namen in ewig großem Andenken tragen.

Die Zeit war reif, für jene alte  
enggewordene Welt zu sterben  
und einer neuen nun zum Leben zu verhelfen.  
Erst wenige verstanden diesen Ruf.  
Doch du, allen voran, erkanntest die Berufung  
und handeltest – aus unerschütterlichem Glauben.  
Die Größe deiner Tat wird erst die Zukunft ganz erhellen!

*Der Geist verschwindet.*

Columbus

*kehrt in die Wirklichkeit zurück*

Jetzt bin ich frei!

*Er geht aufrecht ab.*

*ENDE*